

Zu dieser Ausgabe

Politische Bildung betrachtet analytisch das Tun der Politik. Deren Grundordnung ist in Deutschland das Grundgesetz, dessen Wahrer wiederum das Bundesverfassungsgericht.

Die Karlsruher Richterinnen und Richter äußern sich ständig zur Sache – in Urteilen, Begründungen und abweichenden Voten – aber selten zu ihrem Selbstverständnis. Wie zum Beispiel halten sie es selber mit der Politik, wie schützt sich das Gericht vor parteipolitischen Einflüssen? Herausgeberin Sibylle Reinhardt hat über eine fachliche Diskussion die ehemalige Verfassungsrichterin (heute Professorin für Öffentliches Recht an der Uni Bielefeld) Gertrude *Lübbe-Wolff* für ein Gespräch mit GWP genau über diese Themen gewonnen. Ein Glücksfall. Mit dem Interview eröffnen wir dieses Heft.

Ein Glücksfall ist auch, dass und wie Heiner *Adamski* die Rubrik „Rechtsprechung kommentiert“ dieser Zeitschrift seit Jahrzehnten gestaltet. Hier wird in geduldiger und verständlicher Aufarbeitung vermittelt, wie die Urteile des BVerfG die Rückbindung des politischen Handelns auf die Grundlagen, also das GG, überprüfen. In diesem Heft die Problematik des eigenen Arbeitsrechts der Kirchen, ein besonderer Zug der Zivilgesellschaft.

Vor 25 Jahren, am 3. Oktober 1990, trat die Deutsche Demokratische Republik der Bundesrepublik Deutschland bei. Die deutsche Vereinigung, aus der Sicht vieler DDR-Bürger die „Wende“, hat viele Hoffnungen („blühende Landschaften“ – Helmut Kohl) geweckt und eine Gesellschaft und ein Wirtschaftssystem mit teilweise dramatischen Folgen „umgekrempelt“. Ziel war, dass „zusammenwächst, was zusammengehört“ (Willy Brandt). Noch scheint der Prozess des Zusammenwachsens nicht abgeschlossen. Politische Bildung muss diesen Prozess verfolgen. GWP untersucht ihn in einer Folge von Beiträgen. Den Anfang machte bereits das Interview mit dem SPD-Politiker Rüdiger Fikentscher in GWP 3-2014. Es folgte Everhard *Holtmanns* Blick auf Bevölkerungsumfragen, die die „Vorwegnahme der Einigung und ihr schließliches Erleben in Ostdeutschland“ spiegelten (GWP 1-2015). In der vorliegenden Ausgabe stellt ein Jenenser Forscherteam unter Leitung von Michael *Fritsch* die Entwicklung der DDR-Wirtschaft nach der Vereinigung dar. Folgen werden Beiträge über den Generationenwandel in Ostdeutschland, über Eliten und über die individuelle Bewältigung des „Umbruchs“.

Die 15 Beiträge dieser Ausgabe zeigen einen gewissen Schwerpunkt bei der bundesdeutschen Gesellschaft (Generationen, Familien, Lebensverhältnisse), lassen aber auch aktuelle Fragen des Weltgeschehens nicht aus dem Blick (Islamischer Staat, Ukraine, Europa). Das Inhaltsverzeichnis auf der folgenden Doppelseite informiert Sie genau.

In Heft 4/2013 konnten Sie in der Rubrik „Politische Didaktik“ den Aufsatz von Jessica *Schattschneider* über „Concept Maps als diagnostisches Instrument“ lesen. Basis dieses Textes war die zweite Staatsarbeit der Autorin, mit der sie soeben einen Walter-Jacobsen-Preis beim diesjährigen Bundeskongress für Politische Bildung in Duisburg gewann. Wir gratulieren.

Die Herausgeber